

DER LANDRAT DES KREISES HEINSBERG



Heinsberg, den 22.12.2021

Anregung gem. § 31 Kreisordnung NRW zur Einführung von Lolli-PCR-Pooltests in allen Kindergärten im Kreisgebiet

Sehr geehrte 

für Ihr Schreiben vom 17.12.2021 danke ich herzlich. Es freut mich, wenn sich Bürger*innen Gedanken darüber machen, wie man insbesondere in der Pandemie Abläufe verbessern kann.

Grundsätzlich ist nach der Hauptsatzung des Kreises Heinsberg, der Kreisausschuss für die Behandlung von Anregungen gem. § 31 der Kreisordnung zuständig. Da die nächste Kreisausschusssitzung erst am 25.01.2022 stattfindet und Ihre Anregung von gewisser Dringlichkeit ist, hat sich ausnahmsweise der Kreistag in seiner gestrigen Sitzung damit befasst und – obwohl vor dem Hintergrund der pandemischen Lage auf Haushalts- und Jahresabschlussreden verzichtet wurde – intensiv mit Ihrer Anregung beschäftigt.

Im Ergebnis wurde Ihre Anregung einstimmig abgelehnt. Die Gründe dafür möchte ich Ihnen nachfolgend gerne erläutern:

Zunächst ist es so, dass der Kreistag eine Entscheidung nur für die Kitas, die zum Kreisjugendamtsbezirk gehören, treffen kann, also für die Kitas in Gangelt, Selfkant, Waldfeucht, Wassenberg, Wegberg und Übach-Palenberg. Die Städte Geilenkirchen, Erkelenz, Heinsberg und Hückelhoven haben ein eigenes Jugendamt und müssten eine entsprechende Entscheidung in eigener Zuständigkeit treffen.

Zum Kreisjugendamtsbezirk gehören 57 Kitas, die von 23 verschiedenen Trägern betrieben werden. Das Personal ist bei den jeweiligen Trägern beschäftigt, so dass der Kreis keinerlei Weisungsbefugnisse hat und die Mitarbeiter*innen nicht zur Durchführung von PCR-Lolli-Testungen verpflichtet kann. Dies gilt umso mehr, als es – anders als für Schulen - keine gesetzlich verankerte Testpflicht in Kitas gibt. Ob ein Großteil der Eltern die PCR-Tests auf freiwilliger Basis akzeptieren würden, ist unklar. Eine unvollständige Testung mit PCR-Tests wäre wiederum nicht zielführend.

Das MKFFI hat mit Schreiben vom 14.12.2021 zur Testsituation ab dem 01.01.2022 folgendes mitgeteilt:

„Aktuell werden Selbsttests für Kinder zur Verfügung gestellt, die sowohl als Lolli-Test als auch über einen Nasenabstrich angewendet werden können. Weil wir auch hier die Entwicklungen im Blick haben und auf die Erfahrungen und Rückmeldungen der Praxis reagieren wollen, werden wir zum Januar 2022 einen erneuten Produktwechsel vornehmen hin zu einem Lolli-Test, für den höhere Werte in der Sensitivität ausgewiesen sind und für den darüber hinaus bereits die Bestätigung des Herstellers vorliegt, dass er auch auf die neue Variante Omikron anspricht.

POSTFACH 13 80 · 52517 HEINSBERG
VALKENBURGER STRASSE 45 · 52525 HEINSBERG
TELEFON (0 24 52) 13 10 10 · TELEFAX (0 24 52) 13 10 99

Statt der Selbsttests bieten einige Kommunen in Nordrhein-Westfalen bereits sogenannte Lolli-Pool-Tests mit anschließender PCR-Laborauswertung an. Eine landesweite Organisation und Übertragbarkeit dieses Konzepts auf die Kindertagesbetreuung in ganz Nordrhein-Westfalen ist jedoch leider weder logistisch, noch mit Blick auf die vorhandenen Laborkapazitäten umsetzbar. Bei dem Testkonzept des Schulministeriums für die Grund- und Förderschulen handelt es sich um 3.700 Standorte. Im Bereich der Kindertagesbetreuung dagegen haben wir landesweit rd. 10.600 Kitas in unterschiedlicher Trägerschaft plus den Bereich der Kindertagespflege.“

Um die Einführung von Lolli-PCR-Pooltests auch aus medizinischer Sicht einschätzen zu können, stand den Kreistagsmitgliedern eine Einschätzung des Gesundheitsamtes zur Verfügung. Die Ausführungen, die ich nachfolgend gerne wiedergebe, wurden während der Sitzung von Kreistagsmitglied Dr. Kehren, der Laborarzt (im Ruhestand) ist, bestätigt und ergänzend erläutert und mit Zahlen unterlegt.

Aus medizinischer Sicht machen Lollitests mit anschließender Laborauswertung dann Sinn, wenn die Inzidenz niedrig ist und man eigentlich kein positives Ergebnis erwartet. Da die Methode früher reagiert und sensibler ist als Schnelltests, kann damit ein positiver Fall frühzeitig entdeckt werden. Bei den aktuellen Inzidenzen von ca. 300, bei Kindern eher 500, macht das System keinen Sinn mehr, da etwa jeder 3. Pool positiv ist und zu entsprechend vielen Folgeuntersuchungen im Sinne eines Screenings führt. Für ein Screening ist die PCR-Methode jedoch zu zeit- und kostenintensiv. Die Auswertung dauert mindestens 24 Stunden, aufgrund der aktuell hohen Auslastung der Labore zum Teil auch mehrere Tage. Darüber hinaus reichen die vom Land bereitgestellten 6,00 € pro Kind bei weitem nicht aus, um Testmaterial, Logistik und Laborkosten zu finanzieren.

Zu berücksichtigen ist auch, dass bei hohen Fallzahlen oftmals mehr Einzeltests in einem Pool zusammengefasst werden, um die vorhandenen Laborkapazitäten effektiv zu nutzen. Dies führt aber wiederum dazu, dass die Wahrscheinlichkeit, dass ein Pool positiv getestet wird, abnimmt, wenn nur ein positiver Lolli mit geringer Viruslast in dem Pool ist.

Um eine möglichst schnelle Auflösung positiver Pools zu ermöglichen müssten – wie es in den Grund- und Förderschulen nach den Weihnachtsferien vorgesehen ist – gleichzeitig mit der Probenahme für den Pooltest auch Rückstellproben genommen werden. Damit diese möglichst zuverlässig auswertbar sind müssen die beiden Lollitests nacheinander und im besten Fall mit einem zeitlichen Abstand durchgeführt werden. Andernfalls kann es dazu kommen, dass ein Lolli viel „Material“ enthält und der andere nicht, was wiederum zu Verfälschungen in der Testauswertung führen kann.

Für ein schnelles Screening sind in der aktuellen Situation also Schnelltests besser geeignet, wirtschaftlicher und praktikabler.

Für Eltern wäre die Lolli-PCR-Methode zwar ggf. einfacher, da sie nicht mehr selbst den Test zuhause durchführen müssten, für das gesamte System ist sie aber extrem belastend und in der jetzigen Phase nicht angemessen. Neben dem sehr hohen Zeitaufwand für die Mitarbeiter*innen der Kitas und dem enormen logistischen Aufwand würden damit Laborkapazitäten blockiert, die dringend an anderer Stelle gebraucht werden.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis für die getroffene Entscheidung und stehe bei Bedarf Anfang nächsten Jahres auch gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ihnen und Ihren Familien und Freunden wünsche ich schöne, erholsame Weihnachtstage, alles Gute für das neue Jahr und bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen



Pusch